

Schelklinger Sparkurs

Räte stellen den Haushalt auf den Prüfstand

Die Diskussion um die Finanzen hat in dieser Woche die Kommunalpolitik in Schelklingen beherrscht. Wegen des geplanten EBS-Kraftwerks hat die Stadt hohe Gerichts- und Sachverständigenkosten eingeplant.

BERNHARD RAIDT

Schelklingen. Die Auseinandersetzungen um das geplante EBS-Kraftwerk bilden sich auch im Schelklinger Haushalt ab: Rund 50 000 Euro hat die Stadt im kommenden Jahr für Sachverständige, Planungs- und Gerichtskosten vorgesehen. „Das erscheint viel“, sagte Kämmerer Ulrich Ruckh in der Gemeinderatssitzung. „Aber wenn wir ausgewiesene Fachleute brauchen, ist das unter Umständen fast nichts.“ Außerdem sind 25 000 Euro für die Miete einer Mess-Station vorgesehen, mit der die Luftwerte in Schelklingen erfasst werden sollen. Im Streit um das geplante Kraftwerk war aufgefallen, dass genaue Daten über die Schadstoffbelastung Schelklingens fehlen.

Auf den ersten Blick sehen die Haushaltsdaten in Schelklingen für das kommende Jahr so schlecht nicht aus: 3 Millionen Euro erwartet Kämmerer Ruckh an Gewerbesteuern – das sind 700 000 Euro mehr als im Haushaltsplanentwurf 2008. Auch die erwarteten Einnahmen durch die Schlüsselzuweisungen vom Land liegen mit 2,31 Millionen weit über den Planungen des Vorjahres, als nur mit 958 000 Euro gerechnet worden war.

Die für Investitionen wichtige Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt beträgt dementsprechend in den Schelklinger Plänen 790 000 Euro – viel im Vergleich zum Haushaltsplanansatz 2008, als bei diesem Posten nur eine Null verzeichnet wurde. Doch der Finanzhimmel in Schelklingen ist alles andere als heiter. Einerseits wirft die Wirtschaftsentwicklung mit der Finanzkrise etliche Fragen auf, etwa bei der künftigen Gewerbesteuer-Einnahme (wir berichteten). Anderer-

seits hat die Stadt erhebliche Investitionen zu stemmen – allein für die Sanierung und Neubauten an der Heinrich-Kaim-Schule sind im Haushaltsplanentwurf 2009 rund 2,2 Millionen Euro vorgesehen, 400 000 Euro kommen dafür vom Land.

Für die Bauarbeiten an der Ortsdurchfahrt Ingstetten hat die Stadt 2009 laut Planentwurf rund 1,3 Millionen Euro zu zahlen. „Wir schieben außerdem eine Bugwelle von dringend nötigen Investitionen in

Enorm wichtig: Die Begrenzung der Neuverschuldung

Höhe von mehr als 30 Millionen Euro vor uns her“, sagte Ruckh. Auf großen DIN-A3-Blättern hatte der neue Schelklinger Finanzverwalter die Ausgaben für die nächsten Jahre aufgelistet und den Gemeinderäten vorgelegt: In dieser Finanzplanung tauchen dann in den Folgejahren Punkte wie „Sanierung Stadthalle“ und „Neubau Freischwimmbad“ (wir berichteten) auf.

Um für die kommenden Jahre nicht manövrierunfähig zu sein, drängten Bürgermeister Knapp und Kämmerer Ruckh in der Ausschusssitzung am Mittwoch darauf, die Neuverschuldung zu begrenzen. „Maximal 1,5 Millionen Euro“ an Krediten solle die Stadt im Haushaltsjahr 2009 aufnehmen. „Wenn es nur eine Million wird, bin ich glücklich“, sagte Schelklingens Kämmerer. Sollten 2009 jedoch alle gewünschten Projekte ohne Abstriche angepackt werden, muss Schelklingen rund 3,2 Millionen Euro an neuen Krediten aufnehmen – der Haushalt wäre möglicherweise gar nicht mehr genehmigungsfähig.

Angeichts dieser Ausgangslage waren die Gemeinderäte in der gemeinsamen Sitzung des Technischen und des Verwaltungsausschusses tüchtig mit dem Rotstift zugegangen. Neben den teuren Projekten wie der geplanten Sanierung der Grundschule Schmiechen (450 000 Euro), dem Dorfgemeinschaftshaus

in Justingen (500 000 Euro) oder der Sanierung des Feuerwehrhauses in Schelklingen (162 500 Euro) plädierten etliche Räte dafür, kleinere Vorhaben zu verschieben. So soll die Telefonanlage im Rathaus nicht erneuert werden (geplante Kosten 10 000 Euro). Ein Hochleistungslüfter für die Schelklinger Feuerwehr (5000 Euro Kosten) stand genauso auf der Streichliste wie ein Silosilo für den Bauhof (18 000 Euro). Die Dorfplatzgestaltung in Hausen (73 000 Euro) soll nur dann gemacht werden, wenn es Zuschüsse vom Land gibt. Für die geplante Videoüberwachung des Grillplatzes am Hohlen Fels standen keine Mittel im Entwurf – zuerst müsse die rechtliche Lage geklärt sein, sagte Bürgermeister Knapp.

Im Schelklinger Streichkonzert gab es auch Misstöne zu hören: Schmiechens Ortsvorsteher Franz Ruoff protestierte etwa energisch dagegen, dass ein Wetterunterstand an den Gleisen in Schmiechen für 6000 Euro nicht gebaut werden soll. „Wir können die Schulkinder nicht im Regen stehen lassen“, forderte Ruoff, der außerdem auf die Verlängerung des Radwegs in Schmiechen pochte. Auch Luftbilder der Stadt (1800 Euro) hielten etliche Gremiumsmitglieder für entbehrlich.

Mittlerweile zu hoch sind einigen Gemeinderäten die Gelder für die Bücherei, die einen Zuschussbedarf von 104 370 Euro hat. Paul Glöckler (CDU) wollte an den Medien-Neuanschaffungen für die Bücherei (10 000 Euro) allerdings nicht sparen. Den höheren Zuschuss für das Sommerferienprogramm (4400 statt bisher 1500 Euro) wollte Knapp nicht streichen – das Programm soll attraktiver werden. Verschieben werden sollen die Belagsarbeiten der Straße zwischen Sondernach und Mehrstetten (36 000 Euro).

Beschlossen wurde noch nichts. Jürgen Haas (SPD) drängte darauf, die Fraktionen ausführlich über die Streichliste beraten zu lassen. Kämmerer Ruckh arbeitet jetzt eine neue Fassung aus. Am 10. Dezember diskutieren die Räte dann erneut über Kürzungen.